

Neues über *Heteroptera* (Ungleichflügler oder Wanzen) aus Kärnten (Fortsetzung zur Arbeit unter gleichem Titel in *Carinthia* II-1954)

Von Emil HÖLZEL

Denkt man im Zusammenhang mit einer Liebhaber-Sammeltätigkeit an irgendein Gebiet der Insektenkunde, so handelt es sich fast immer um das Sammeln von Schmetterlingen und Käfern. Heuschrecken, Libellen, Bienen u. a. finden wenig Beachtung, fast gar keine aber die Wanzen, die doch durch ihre Vielgestaltigkeit, Farbenpracht und interessante Lebensweise durchaus nicht hinter den Käfern zurückstehen.

Die Vernachlässigung einer so großen Insektengruppe mit vielen farbenprächtigen Vertretern und vielen solchen, die äußerlich und habituell den Käfern sehr ähnlich sind, hat ja eine ganz bestimmte Ursache! Sie ist allein auf eine einzige, abscheuliche Vertreterin der Gruppe, die Bettwanze, zurückzuführen. Schon allein die Erwähnung des Namens Wanze erregt bei vielen Menschen sofort Widerwillen und Ablehnung. Er ist der Inbegriff von etwas Abstoßendem und lenkt unsere Gedanken auf Dinge hin, die mit Unsauberkeit, Armut, Krankheit oder anderen Bitternissen des Lebens verbunden sind. Eine Bekanntschaft mit Trägern dieses ominösen Namens ist natürlich durchaus unerwünscht. So wird denn durch die widerliche Lebensweise einer einzigen Art der Ruf vieler Tausender Naturgeschöpfe von sehr ansprechendem Äußeren geschädigt und zu einem „Verruf“ umgewandelt.

Die Lebensweise der Masse unter den Wanzen als Pflanzensauger mit Schnabel und Stachel ohne beißende Mundwerkzeuge, führt nur in wenigen Fällen zu wirtschaftlichen, hier land- und -forstwirtschaftlichen Schäden. Bei uns spielt etwa ein Dutzend Arten eine gewisse Rolle, die mitunter auch zu empfindlichen Schadensverlusten Anlaß geben kann.

Wir bringen folgend, im Zusammenhang mit der laufenden Ergänzung der Studiensammlung des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt, die in den letzten Jahren als für Kärnten neu festgestellten Arten in der Form eines faunistisch ausgestatteten Verzeichnisses. Es gilt als Fortsetzung meiner Wanzenarbeit unter gleichem Titel in *Carinthia* II/54 und beide schließen sich an die Beiträge zur Kenntnis der *Hemipteren* und der Wasserwanzen von K. PROHASKA und R. PUSCHNIG, 1923, 1925 und 1932 in der *Carinthia* II veröffentlicht, an.

Die bisher aus Kärnten nachgewiesenen 443 Arten vermehren sich nun zahlenmäßig um 25 auf 468.

Wie immer, wurden auch diesmal wieder in entgegenkommendster Weise viele Arten von dem bekannten *Hemipteren*-Spezialisten, Herrn Eduard WAGNER, Hamburg, überprüft und bestimmt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die hier angeführten deutschen Tiernamen neben den lateinisch-griechischen Bezeichnungen, dem 4bändigen Werk von Wolfgang STICHEL „Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, II. Europa“ Berlin-Hermsdorf, entnommen wurden. Sie sind unserem Sprachgebrauch teils fremd, aber sehr originell, wie etwa z. B. bei den Wasserwanzen: Wasserwisp, Wasserspuck, Fleckfuß, Wasserwicht, Moorhexe usw.

Sigara dorsalis Leach. (Kein deutscher Name, weil im Sprachgebiet bisher noch nicht aufgefunden.) — Wintschachteich, heute Tremischerteich, 27. X. 47, 1 Exempl. aus *Carex*-Wurzeln gesiebt; Talmühlenteich bei Viktring, 22. X. 45, 1 Exempl. auch aus *Carex*-Wurzeln erlangt; Viktring, August 1957, 4 Exempl. an der Mischlichtlampe. (E. WAGNER det.) Verbreitung: Schweden, England, Schottland, Irland, Frankreich, Italien. Boreo-alpin? Die Art ist neu für Österreich!

Arctocorissa carinata Sahlb. — Langhaariger Wasserwisp — Maderkopf (2000 m) in den Karnischen Alpen. Dort von Prof. Doktor Fritz TURNOWSKY im September 1959 in einem größeren Almtümpel bei limnologischen Untersuchungen aufgefunden, wo die Tiere in riesiger Menge auf der Oberfläche des Wassers umherliefen. 12 Exemple. i. coll. Mus. Klagenfurt (E. WAGNER det.). Verbreitung: Island, Norwegen, Schweden, Finnland, Schottland, England, Irland, Bayern, Schweiz, Italien, Rußland, Kamtschatka. Boreo-alpine Art. Neu für Österreich. PUSCHNIG R., 1925, führt aus Kärntner Bergseen zwei Larvenfunde an, die vermutlich zur besprochenen Art gehören könnten. Ein sicherer Nachweis war aber aus Kärnten bis zu den hier angeführten Funden nicht erfolgt.

Callicorixa praeusta Fieb. — Wasserspuck — Schwabeck, Draukraftwerk. Am 24. 7. 59 beim Lichtfang 1 Expl. erbeutet (E. WAGNER det.). Verbreitung: Nordische Staaten, Niederlande, Frankreich, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Rußland, Sibirien, Kamtschatka.

Chartoscirta cocksi Curt. — Weißrand-Troll — Heiligengeist, 4. 10. 1949, aus nassem Moos 1 Expl. erlangt; Grafenstein, 12. 4. 46, am Gurkufer aus nassem Laub und Gras 1 Exempl. gesiebt. Verbreitung: Von den Nordischen Staaten östlich bis Rußland und Sibirien, südlich bis Spanien, Italien, Marokko.

Nabis feroides Rm. — Gefleckter Räuber — Umgebung Klagenfurt, 9. 10. 46, 5 Exple von Herrn Josef THURNER und ebendort am 5. 5. 40, 1 Expl. von Dr. Ernst PRIESNER (wahrscheinlich am Mia. Saalerberg auf *Calluna*) gefangen; Goritschnigkogel bei Vik-

tring, Juli 1952, 1 Expl. auf *Calluna vulgaris*, dort sehr zahlreich, aber von mir anfänglich verkannt.

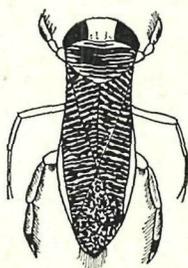
Empicoris (Ploiariola R t.) culiciformis D e g. — Wehrloser Vagabund — Klagenfurt—Stadtgebiet, 5/59, 1 Expl. (DEMELT leg.); ebendort am Fenster des Museumsgebäudes, 20. 6. 68, 1 Expl. (Dr. H. SAMPL leg.). Verbreitung: Aus fast ganz Europa bekannt; aus weiter im Osten gelegenen Gebieten anscheinend bisher noch nicht gemeldet.

Lyctocoris dorni E. WAGNER — In Viktring beim Lichtfang an den Mauern des Wohnhauses im August 1956 1 Exempl. erlangt. (WAGNER det.). Die Art lebt unter Rinde von Buchen, Roßkastanien, Pappeln und im Mulm hohler Bäume, wie auch an Baumpilzen. Verbreitung: Finnland, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Griechenland, Syrien. Die Art ist neu für Österreich.

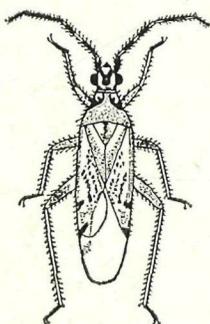
Lygus punctatus Z e t t. — Gebirgswaldwanze — Koschutta-Hudajama in den Karawanken vielfach subalpin von verschiedenen Pflanzen und Kräutern gekätschert; Juli 1960 in Anzahl. (WAGNER det.). Verbreitung: Bayern, Baden, Finnland, Schweden, Schottland, England, Italien, Österreich, Tschechoslowakei, Polen.

— *reclairei* E. WAGNER — (Gelbling) — Grafenstein, 20. 4. 62, am Gurkufer unter Weiden und Erlen mehrfach im Grase gekätschert. (E. WAGNER det.). Die Art lebt auf *Salix*-Arten. Verbreitung: Pommern, Mecklenburg, Hannover, Hessen, Bayern, England, Niederlande, Frankreich, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Türkei.

Phytocoris dimidiatus K b m. — Glänzende Laubwanze — Viktring, 23. 6. 56, 1 Exempl.; Magdalensberg, 18. 8. 58, 1 Exempl., beide beim Lichtfang mit der Mischlichtlampe erlangt (WAGNER det.). Die Art lebt auf Laub- und Nadelhölzern, wie: Hainbuche, Erle, Weißbuche, Weide, Pappel, Esche, Hollunder, Weißtanne, Fichte, Rot- und Schwarzkiefer. Verbreitung: In den meisten Nordischen Staaten und Westrußland, Polen, Dänemark, Schottland, Irland, England, Niederlande, Frankreich, Marokko, Schweiz, Italien, Bayern, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien.



Sigara praeusta Fieb.



Dicyphus hyalinipennis Klug



Chilacis tyhae Perr.

Alloeotomus germanicus E. WAGNER — Kurzhaariger Gelbicht — Viktring, Juni 1956, beim Lichtfang mit der Mischlichtlampe an der Hausmauer in Anzahl gefangen. (E. WAGNER det.). Die Art lebt auf Rotkiefer und auch anderen Nadelbäumen. Verbreitung: Westpreußen, Brandenburg, Holstein, Hannover, Rheinland, Hessen, Bayern, Finnland, Schweden, Niederlande, Frankreich, Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien. Für Österreich noch nicht nachgewiesen bis dato.

Dicyphus hyalinipennis B u r m. — Südlicher Schmalhans — Rabenberg in den Karawanken, 3. 9. 56, 1 Exempl. von div. Pflanzen gekätschert; Wollanig bei Villach, 5. 9. 61, in Anzahl von Pflanzen und Stauden mit Kätscher erlangt. (E. WAGNER det.). Die Art lebt auf Tollkirsche und Hauhechel, was für unseren Fall auch zutreffen dürfte. Verbreitung: Von Süd-Frankreich über Spanien bis zu den Kanaren, Marokko, Algerien und Tunesien, von Sizilien, Korsika, Italien bis Griechenland, Syrien, Cyprien, Türkei, Irak, Süd-Rußland verbreitet. Auch in Österreich (wahrsch. unsere Funde), Ungarn und Jugoslawien festgestellt.

Orthotylus virens F a l l. — Grüne Steilnase — Mia. Rain an der Drau, 11. 6. 59 mehrfach am Leuchtschirm mit Mischlichtlampe gefangen. Die Art lebt auf Weiden-Arten und Erlen. (E. WAGNER det.). Verbreitung: Deutschland, Norwegen, Schweden, Finnland, Baltikum, Westrußland, Polen, Dänemark, England, Frankreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien. Die Wanze wird im neuesten Wanzenwerk von W. STICHEL für Österreich nicht erwähnt, ist also neu für unser Alpenland.

Psallus scholtzi F i e b. — Blutige Forstwanze — Magdalensberg, 13. 8. 1958, beim Lichtfang mit der Mischlichtlampe am Leuchtschirm einige Exple. (E. WAGNER det.). Mit Vorliebe an Grauerle, seltener an Esche. Verbreitung: Sachsen, Hessen, Württemberg, Bayern, Finnland, Schweden, Dänemark, Frankreich, Schweiz, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Rumänien, West-Rußland.

— *luridus* Reut. — Gebirgs-Forstwanze — Loibltunnel in den Karawanken, 26. 6. 54, am Rande des tiefen Grabens nördl. des Tunnelleinganges, beim Lichtfang 4 Exple. erlangt; Magdalensberg, 6. 7. 58, beim Lichtfang auffallend zahlreich an Leuchtschirm anfliegend. (E. WAGNER det.). Die Art lebt vorzüglich im Gebirge an Lärche und Fichte. Verbreitung: Deutschland, Finnland, Schweden, Dänemark, England, Niederlande, Frankreich, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn.

— *alpinus* Reut. — Berg-Schiefkehlchen — Wollanig bei Villach, 30. 8. 1961, von verschiedenen Pflanzen und Gräsern gekätschert. (E. WAGNER det.). Die Art lebt auf Wilder Minze, *Mentha aquatica*

u. *M. silvestris*. Verbreitung: Bayern, Niederlande, Frankreich, Belgien, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Jugoslawien, Albanien, Griechenland, Rumänien, Süd-Rußland, Turkestan.

Atractotomus parvulus R e u t. — Kleines Spindelhorn — Zillhöhe über dem Nordostufer des Wörther Sees, 20. 10. 57, 1 Exempl. gekätschert; Magdalensberg, 13. 8. 58, am Leuchtschirm 1 Exemplar. Die Art lebt vorwiegend auf Rotkiefern. Verbreitung: Hannover, Thüringen, Hessen, Bayern, Niederlande, Frankreich, Tschechoslowakei. Von Österreich und aus den Südstalpen überhaupt ist die Art nicht gemeldet.

Serenthia ruficornis Germ. — Rothörnige Binsine — Keutschach, 24. 7. 1955, am Südufer des Keutschacher Sees von verschiedenen *Carex*-Arten in Anzahl gekätschert. Ein typischer Biotop dieser Gitterwanze (*Tingidae*), Sumpf und Sumpfgräser, die von den Arten der Gattung *Serenthia* S p i n. (In den neuesten Wanzenvermerken: *Agramma* Westw.) vorwiegend aufgesucht werden. Neben *Carex* werden auch *Juncus*- und *Typha*-Arten bewohnt, deren Saft mit dem Schnabel als Nahrung aufgenommen wird. Verbreitung: Schlesien, Schleswig-Holstein, Hessen, Württemberg, Bayern, Frankreich, Sardinien, Italien, Schweiz, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Süd-Rußland, Turkestan.

Aneurus laevis F. — Alte Plattwanze — St.-Pauler Berge, 1. 4. 59, unter Rinde von *Corylus avellana* 2 Exemple., (DEMELT leg.). Die Art lebt unter der Rinde verschiedener Laubhölzer, wie: Hainbuche, Hopfenbuche, Weißbuche, Eiche, Weide; an Holzklaffern und Zaunpfählen und auch an Pilzen. Verbreitung: Entsprechend der weiten Verbreitung der bevorzugten Laubhölzer in fast ganz Europa vorkommend, aber selten.

Drymus ryeii D g l. — Schwarzbraune Waldwanze — Thonermoos im östl. Klagenfurter Becken, 27. 10. 61, aus Fallaub von Erlen und verschiedenen Sträuchern in wenigen Explan. gesiebt (E. WAGNER det.). Von der Art ist bekannt, daß sie unter Fallaub der Waldgebiete und der Erlenbestände an Moorrändern lebt. Verbreitung: In Deutschland weit verbreitet, ansonst noch in Schweden, Irland, England, Niederlande, Frankreich, Schweiz, Ungarn. Aus Österreich liegen keine Vorkommensmeldungen vor, daher ist die Art neu für Österreich.

— *brunneus* S a h l b. — Ovale Waldwanze — Mit obiger Art zusammen am gleichen Biotop in wenigen Exemplaren mit dem Insektensieb erlangt. Auch diese Waldwanze lebt mit Vorliebe unter Laub und Moos der kleinen Bauernwäldchen und Hecken. Verbreitung: Von West-Deutschland östl. bis Sibirien, von Finnland im Norden südl. bis Italien verbreitet. Die sehr kleine Art ist schwer

aufzufinden, zumal man sie, nicht wie gewöhnlich bei Wanzen, mit dem Kätscher, vielmehr mit dem Sieb erlangt.

Taphropeltus contractus H. S. f. *hamulatus* T h. — Geschweiffter Heimling — Keutschach, 21. 12. 61, aus altem Heu in wenigen Exemplaren gesiebt. (E. WAGNER det.). Die Art wird ansonst unter Fallaub und in Moos an feuchter Örtlichkeit, mitunter auch an Pilzen (Baumpilzen) angetroffen. Verbreitung: Vielfach in den Nordischen Staaten, aber östl. wenig weit verbreitet, hingegen von England im Norden bis Ägypten und Syrien im Süden, Funde aus zahlreichen Ländern gemeldet.

Chilacis typhae F b. — Rohrkolbenwanze — Rauschelesee in der Keutschacher-Furche zwischen Viktring und Keutschach, 28. 7. 68, 3 Exemplare von *Typha*-Arten am Seerande erlangt (Dr. SAMPL leg.). Die Tierchen saßen an den Rohrkolben und waren auch vom Boot aus nur schwer zu fangen. Verbreitung: Deutschland, Baltikum, Finnland, Schweden, Dänemark, England, Niederlande, Belgien, Frankreich, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Rumänien, Süd-Rußland. Aus Österreich bisher keine Vorkommensmeldung, daher die Art neu für Österreich.

Im Anschluß an die für Kärnten neuen Wanzen sollen auch noch zwei seltenere Arten, die bisher nur von einem Fundort bekannt wurden, Erwähnung finden: *Anthocoris confusus* R e u t. — Brauner Lausjäger — Bisher nur vom Gailtal, Watschig, bei uns bekannt; jetzt noch von Karnburg, 5. 9. 68 (Dr. SAMPL leg.). — *Aneurus avenius* D u f. — Verkannte Blattwanze — Bisher nur von Pischeldorf bekannt; jetzt noch von Grafenstein, 20. 6. 58, auf Grauerlen.

Auffallend in der verhältnismäßig wenig umfangreichen Liste neuer Funde für Kärnten ist die Tatsache, daß sich unter diesen nicht weniger als 8 für Ö s t e r r e i c h neue Arten befinden: Die Wasserwanzen *Arctocorissa carinata* S a h l b. und *Sigara dorsalis* L e a c h. Die Landwanzen *Lyctocoris dorni* E. W a g n., *Alloeotomus germanicus* E. W a g n., *Orthotylus virens* F a l l., *Atractotomus parvulus* R e u t., *Drymus reyii* D g l., *Chilacis typhae* F b.

Die Feststellung, daß die 8 Wanzen-Arten bisher aus Österreich, aus dem Bundesgebiet überhaupt, noch nicht nachgewiesen worden sind, ist dem Europawerk W. STICHELS entnommen. Darin ist die geographische Verbreitung jeder einzelnen Art genauestens länderweise angegeben. Natürlich ist es nicht von der Hand zu weisen, daß inzwischen die eine oder andere dieser Arten in einem der Bundesländer aufgefunden wurde.

Schriftenverzeichnis:

- GULDE, J.: 1933—1956. Die Wanzen Mitteleuropas. *Hemiptera Heteroptera Mitteleuropas*. Frankfurt.
- HEDICKE, H.: Ungleichflügler, Wanzen, *Heteroptera*. In „Die Tierwelt Mitteleuropas“, BROHMER, EHRMANN, ULLMER. Leipzig.
- HÖLZEL, E.: Neues über *Heteroptera* (Ungleichflügler oder Wanzen) aus Kärnten. „Carinthia II“, 64. Jahrgang, 1954. Klagenfurt.
- PROHASKA, K.: Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren Kärntens. „Carinthia II“, 112. und 113. Jahrgang, 1923. Klagenfurt.
- Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren Kärntens. „Carinthia II“, 121. u. 122. Jahrgang, 1932, Klagenfurt.
- PUSCHNIG, R.: Beitrag zur Kenntnis der Wasserwanzen Kärntens. „Carinthia II“, 114. u. 115. Jahrgang, 1925. Klagenfurt.
- STICHEL, W.: Illustrierte Bestimmungstabellen der Deutschen Wanzen. (*Hemiptera-Heteroptera*). 1938. Berlin-Hermsdorf.
- Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, II. Europa, Volumen 1—4, 1955. Berlin-Hermsdorf.
- Ein Name schreckt zu Unrecht ab — Plauderei über Wanzen. „Orion“, Zeitschrift f. Natur und Technik, H. 10, 1957. Murnau, Obb.

Anschrift des Verfassers:

Kustos Mjr. a. D. Emil HÖLZEL, A-9073 Viktring.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Tardigraden des Gölttschacher Moores bei Maria Rain (Kärnten)

Franz MIHELČIČ, Lienz (Osttirol)

Auf dem etwa 600 m hohen Plateau oberhalb Maria Rain in Kärnten liegt das Dorf Gölttschach. Dort hatte ich durch drei Jahre Gelegenheit, die Umgebung auf Tardigraden und Milben zu erforschen. Einiges darüber habe ich schon vor Jahren veröffentlicht (1951 bis 1955), einiges möchte ich nun nachholen. Im vorliegenden Bericht sollen die Tardigraden des nördlich des Dorfes gelegenen Moores und seiner nächsten Umgebung behandelt werden.

1. Das untersuchte Gebiet

Beim Gölttschacher Moor, wie es zur Zeit meiner Erforschung war, handelte es sich um einen Komplex von Wasser, Bulten, feuchtem Erdreich, feuchten Wiesen usw. (Abb. 1 zeigt uns den westlichen Teil des Moores, wo die Proben entnommen wurden).

Das morastige Gebiet ist gegen Osten vom Wald umgeben, gegen Westen ist nur der nördliche und der südliche Teil vom Wald umgeben, der übrige westliche, wie auch gegen Norden und Süden liegende Teil ist offen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [159_79](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzel Emil

Artikel/Article: [Neues über Heteroptera \(Ungleichflügler oder Wanzen\) aus Kärnten \(Fortsetzung zur Arbeit unter gleichem Titel in Carinthia II-1954\) 132-138](#)